



Menschen mit Demenz und Bilder aus deren Vergangenheit zeigen die berührenden Fotografien von Michael Uhlmann. Sie sind ab 14. Januar in einer Ausstellung in der Stadtparkasse zu sehen. Foto: Uhlmann

Nachgefragt

» ZUR NEUEN AUSSTELLUNG ÜBER DAS THEMA DEMENZ IN DER STADTSPARKASSE

Die Angst vor Demenz wächst



Claudia Niederleitner ist Sozialpädagogin und arbeitet beim KompetenzNetz Demenz. Vorher beriet sie Betroffene und deren Angehörige.

4000 Menschen in Augsburg sind dement, zwei Drittel von ihnen wohnen zuhause. Angesichts einer alternden Gesellschaft steigt die Zahl. Trotzdem ist das Wissen zu dem Thema klein, die Angst vor Alzheimer groß. Die Alzheimer-Kampagne, das KompetenzNetz Demenz und andere Projekte wollen aufklären. Ab Mittwoch ist in der Stadtparkasse eine berührende und informative Ausstellung zu sehen.

Was erwartet einen in der Ausstellung?

Niederleitner: Fotografien von Michael Uhlmann zeigen Menschen mit Demenz, aber gleichzeitig auch Bilder aus deren Vergangenheit. Das soll deutlich machen, dass hinter all diesen Menschen Schicksale stehen. Denn wir alle wollen, falls wir einmal dement sind, trotzdem als Person wahrgenommen und nicht auf die Krankheit reduziert werden. Dazu gibt es einfühlsame Texte von Petra Uhlmann.

Gibt es auch Sachinformationen?

Niederleitner: Es werden täglich eini-

Ausstellung Broschüren über Hilfsangebote aus.

Wie ist die Versorgung Demenzkranke in Augsburg?

Niederleitner: Die Struktur ist relativ gut, denn sie reicht von niedrigschwelligen Beratungsangeboten bis zu stationärer Pflege. Das Problem ist, dass die Angebote aus Unkenntnis, Scham und Angst nicht ausreichend genutzt werden. Hilfe wird oft zu spät gesucht, wenn der Angehörige nicht mehr kann.

Hat sich der Umgang mit dem Thema geändert?

Niederleitner: Durch die vielen Medienberichte ist die Sensibilität in den letzten Jahren gewachsen. Gleichzeitig nimmt aber auch die Angst vor einer Erkrankung zu. Dem will das KompetenzNetz Demenz entgegenwirken und etwas dafür tun, dass Menschen mit Demenz

in unserer Mitte besser leben können.

Was macht das KompetenzNetz, dass es seit 2007 gibt?

Niederleitner: Der größte Baustein sind die Demenzpaten. Sie betreuen nicht einzelne Kranke, sondern klären auf und machen Öffentlichkeitsarbeit. Im Februar beginnt ein neuer Kurs. Außerdem geben wir kostenlose Schulungen für Menschen, die im Beruf mit Dementen zusammenkommen, zum Beispiel in Banken, bei den Stadtwerken und der Polizei. In der nächsten Zeit wollen wir außerdem herausfinden, wie Menschen mit Demenz in normalen Wohnanlagen leben. Denn der Anteil allein lebender Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen steigt. Ziel ist es, dass die Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können. (kru)

Kurz informiert

● **Ausstellung** „Was bleibt ... Menschen mit Demenz – Porträts und Geschichten von Betroffenen“, 14. Januar bis 5. Februar, Stadtparkasse Augsburg, Halderstraße, während der Öffnungszeiten.

● **Hilfsangebote** Unter anderem die Ambulante Sozialarbeit Gerontopsychiatrie, die auch Angehörigengruppen betreut. In Lechhausen bei der Caritas-Sozialstation, Telefon 0821/720 55 18, in Pfersee bei der Arbeiter-

● **Demenzpaten** Es werden noch Paten gesucht, Ende Februar startet eine Schulung, Kontakt unter 22 79 918 oder www.mit-alzheimer-leben.de

● **Buch** Der Fotograf Michael Uhlmann und die Autorin Petra Uhlmann veröffentlichten dazu ein gleichnamiges Buch. Mehr unter www.uhlensee.de. Auf das Thema stießen sie, als sie Petra Uhlmanns an Demenz erkrankte Mutter bis zu deren Tod